

Feuer frei! Eine brenzlige Angelegenheit

DAS FIGURENTHEATER ALS PASSION

Eine Anfrage von der Umweltagentur flatterte dieses Frühjahr in mein digitales Postfach. Darin die Frage, ob ich mir vorstellen kann, für die Grundschüler zum Thema HEIZEN MIT HOLZ, ABER RICHTIG ein informatives Puppenspiel zu erarbeiten und in Folge da und dort dann aufzuführen.

Ich musste, so wie auch Sie, das Ganze zweimal durchlesen: HEIZEN MIT HOLZ, ABER RICHTIG! Als Puppentheater? Wie soll/ kann man im Theater Holz heizen? Und das verknüpft mit einem Bildungsauftrag? Soll das etwa lustig sein? Wo bleibt die Poesie? Und bin ich da der Richtige?

Wenn ich mit der letzten Frage beginnen darf: Seit über 20 Jahren ist mir das Figurentheater Passion, Therapie, Geldbeschaffung, Mission und mehr. Ausgehend von einer guten Freundin, die in der Zeit ihres Studiums ein Jahr bei Puppenspielern in Pisa verbracht hat, hat mich dieser Virus infiziert und sich in

meinem Leben immer mehr ausgebreitet. So spielten wir in unserer gemeinsamen Zeit in den Wiener Kindergärten: Mit Tram und Bus zum Aufführungsort, das Gepäck auf den Schultern, dem Rücken und die Hände verteilt, den Kassettenrekorder mit den ausgewählten klassischen Musikstücken mit dabei und bei der Rückfahrt um ein münzschweres Kuvert reicher.

Diese Phase dauerte nicht lange an, die Liebe hatte mich dann Mitte der Neunziger Jahre nach Bruneck umgeleitet, und da saß ich nun mit nicht viel mehr als einem großen Willen, weiter den Kosmos des Figurentheaters auszuloten. Als begeisterter Festivalbesucher in Cervia, Mistelbach, Wels und als Workshop-Teilnehmer bei Puppentheater-Koryphäen konnte ich Formen kennenlernen, die den Rahmen sprengten bzw. neu definierten: Figuren und Objekte plus bildende Kunst plus Musik plus Licht und Schatten plus Schauspiel plus Sprache



ergibt spannende, berührende, einfühlsame Theatermomente, die Möglichkeiten bieten, das »reine« Menschentheater um ein gutes Spektrum zu erweitern!

In wenigen Jahren entwickelte sich nun ein Kreis von interessierten Kindergärten, Schulen und Bibliotheken, in denen ich auftreten konnte, und Gelerntes und Gesehenes manifestierte sich dort zu Eigenem: Selbst geschriebene Stücke, Theatertexte, Märchen und Bilderbuchgeschichten, Stücke unter der Regie von Puppentheaterkollegen und Fachleuten entstanden, die Zusammenarbeit mit Musikern, die Regiearbeiten für andere Puppenbühnen, Einladungen auf Festivals taten das ihre, um mein Leben mit Figurentheater zu durchdringen.

Zurück zum Holz: So traute ich mir auch nach einigem Zaudern zu, den obigen Auftrag anzunehmen. Didaktisches Puppentheater ist eigentlich nicht meines, und beim Verkehrskasperl

mit seiner Ampel sehe ich Rot. So war meine persönliche Vorgabe: Eine solche Geschichte muss mit viel Witz, kurzweilig, ein bisschen schräg und ohne Zeigefinger daherkommen. Mit Thomas Troi als Impulsgeber von außen entstand dann bald das Grundgerüst der Handlung: Ein standfester Opa, der das Einheizen noch im Stile des »Wir-verwerten-alles-was-ins-Haus-kommt« praktiziert, lernt durch seinen renitenten Ofen, den gewitzten Enkel, den Kaminkehrer und einer Beinahe-Katastrophe, wie denn ein Ofen im 21. Jahrhundert in Südtirol richtig (und noch dazu mit Spaß) zu beheizen ist.

Und jetzt mag ein Leser dieser Zeilen, wenn er »Feuer frei mit Fritz« als Aufführung zu hören und sehen bekommt, bitte selbst entscheiden, ob ich meine Vorgaben erfüllen konnte oder mir nicht doch die Finger daran verbrannt habe.



GERNOT NAGELSCHMIED
Jahrgang 1965, seit gut 20 Jahren
in Südtirol beheimatet, quer durchs
Land mit seinem Figurentheater
unterwegs und ständig auf der Suche
nach neuen Ideen und alten Koffern.